

Ein studentisches
Ausstellungsprojekt
21.09 – 21.12.2016

DIE SELEKTION VON ENTEBBE?

Programm bis 30.01.2017
Bildungsstätte Anne Frank

DIE SELEKTION VON ENTEBBE?

Ein studentisches Ausstellungsprojekt und Diskussionsprogramm

Am 27. Juni 1976 entführte ein Kommando der Volksfront zur Befreiung Palästinas ein Passagierflugzeug auf dem Weg von Tel Aviv nach Paris und leitete es nach Entebbe in Uganda um.

Die Entführer*innen, zu denen mit Wilfried Böse und Brigitte Kuhlmann auch zwei Linksterrorist*innen aus Frankfurt gehörten, ließen einige Passagiere frei und hielten die anderen als Geiseln fest. Wonach diese Aufteilung erfolgte, ist bis heute umstritten.

Einige Geiseln berichteten, es sei nach israelischer Staatsangehörigkeit unterschieden worden. Andere sagten, die Entführer*innen hätten von einer Liste »jüdische Namen« vorgelesen und nicht-jüdische Passagiere frei gelassen. Holocaustüberlebende unter den Geiseln erinnerte das Vorgehen an die antisemitische Selektion an der Rampe von Auschwitz. Mit der »Operation Thunderbolt« beendete ein israelisches Spezialkommando am 4. Juli 1976 die Entführung.

In Israel ist die Befreiungsaktion fest im kollektiven Gedächtnis des Staates verankert, während das Ereignis in Deutschland nahezu vergessen ist.

Welche Schlüsse sich aus »Entebbe« ergeben, ist bis heute Gegenstand von Debatten in Teilen der Linken, der in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden, der Wissenschaft und der Medien. Dreißig Jahre nach der Befreiung von Auschwitz wurden

Jüdinnen und Juden – unter ihnen Überlebende des Holocaust – unter Beteiligung von Deutschen als Geiseln ausgewählt. Welche Rolle spielten dabei antisemitische Motive? Hat die deutsche Linke ein strukturelles Problem mit Antisemitismus – und wie wird bis heute darüber diskutiert?

»Die Selektion von Entebbe?« stellt die Erinnerungen der Opfer sowie die Uneindeutigkeiten und Fragen an das Ereignis in den Mittelpunkt. Wie wird Geschichte zusammengesetzt, wodurch entfaltet sie politische Wirkung?

Ausgehend von den Aussagen der Betroffenen, von Zeitzeug*innen und dem medialen Diskurs rekonstruiert die Ausstellung die Geschehnisse um die Flugzeugentführung, legt Widersprüche offen und verweist auf die Debatten, die in der Bundesrepublik im Anschluss an das Ereignis geführt wurden. Ausstellung und Programm laden zur Auseinandersetzung mit Deutungskämpfen und Irritationen ein, zur Diskussion über Antisemitismus der jüngeren deutschen Geschichte und heute.

Die Ausstellung wurde kuratiert von einer Gruppe Studierender am Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt – Anna Ewald, Juliette Heinikel, Kevin Müller, Friederike Odenwald, Marlon Saadi, Lena Senoner, Julia Wirth, Robert Wolff – unter Leitung von Dr. Torben Giese und Dr. Markus Häfner.

Gestaltung: Institut für Gebrauchsgrafik.

selektion-von-entebbe.de

Mittwoch, 21.09.2016 | 19 Uhr

VERNISSAGE: WIE, WAS, WARUM »ENTEBBE«?

**Vorstellung der Ausstellung durch die
studentischen Kurator*innen**

Im Gespräch:

Dr. Freia Anders

(Historisches Seminar, Universität Mainz)

Dr. Meron Mendel

(Direktor der Bildungsstätte Anne Frank)

Wie wird das Ereignis in Israel bzw. Deutschland bewertet? Welche Debatten hat es in der deutschen Linken angestoßen, welche Spaltungen produziert? Welche Schlüsse ergeben sich für die antisemitismuskritische Bildungsarbeit heute?

Mittwoch, 26.10.2016 | 19 Uhr

WAS GESAGT WERDEN MUSS?

Podiumsdiskussion:

Antisemitismus im Reden über Israel

Podium mit:

Dr. habil. Klaus Holz

(Antisemitismusforscher)

Merle Stöver

(feministische Bloggerin)

Dr. Georg M. Hafner

(Journalist und Buchautor)

Antisemitismus äußert sich heute meist verdeckt und über Umwege im Sprechen über den Staat Israel. Wie können aktuelle Formen von Antisemitismus in unterschiedlichen Spektren der Gesellschaft benannt werden? Welche Reaktionen und Reflexe zeigen sich, wenn das jemand tut?

Freitag, 11.11.2016 | 10–16 Uhr

LEGITIME ISRAEL- KRITIK ODER ANTISEMITISMUS?

**Fortbildung zum Umgang
mit israelbezogenem Antisemitismus**

Häufig äußern sich antisemitische Konstruktionen, Deutungsmuster und Verschwörungstheorien in Debatten über den Nahostkonflikt. In der Fortbildung analysieren wir Beispiele aus deutschen Medien, reflektieren Praxiserfahrungen und überlegen, wie mit israelbezogenem Antisemitismus umzugehen ist.

Die Fortbildung ist vom IQ Hessen akkreditiert und kostenfrei.

Anmeldung bis 4. November bei
Bettina Keller, keller@evangelische-akademie.de

Mittwoch, 30.11.2016 | 19 Uhr

VON FRANKFURT NACH ENTEBBE

Vortrag von Dr. Wolfgang Kraushaar

In einer Auseinandersetzung mit den Kategorien Selektion, Antisemitismus und Antizionismus sucht der Hamburger Politikwissenschaftler den Tabubruch von Entebbe präziser zu fassen und im Kontext der damaligen Vorgänge angemessen zu entschlüsseln. Dabei zeigt er auch die Verknüpfungen zwischen der damaligen linken Szene in Frankfurt und den Geschehnissen in Entebbe auf.

Montag, 30.01.2017 | 19 Uhr

ISRAEL UND DIE PARTEI »DIE LINKE«

Gespräch mit Dr. Gregor Gysi, MdB

In der Partei DIE LINKE spiegeln sich die unterschiedlichen Positionen vieler Teile der Linken in der Bundesrepublik wider. Das betrifft auch das Thema Israel: Während Teile der Partei vor allem ihre Solidarität mit den Palästinenser*innen bekunden, vertreten andere Parteikreise eine dezidierte Solidarität mit Israel. Im Gespräch mit Dr. Gregor Gysi geht es um den Umgang mit internen Konflikten und das Ausloten vonhaltungsfragen.

ORT UND ZEIT

Dienstag bis Freitag, 12.30 bis 17 Uhr

Sonntag, 12 bis 18 Uhr

Bildungsstätte Anne Frank

Hansaallee 150

60320 Frankfurt

Der Eintritt zur Ausstellung und allen
Veranstaltungen ist frei.

Begleitung für Gruppen nach vorheriger Absprache.

Anfrage bei:

Oliver Fassing

ofassing@bs-anne-frank.de

bs-anne-frank.de/selektion-von-entebbe



Gestaltung: institut.gebrauchsgrafik.org Titelbild: Ssgt Chris U. Putman (public domain, wikimedia.org)

bildungsstätte anne frank



GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



EVANGELISCHE
AKADEMIE
FRANKFURT

ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
HESSEN
FORUM FÜR BILDUNG
UND ANALYSE E.V.



Das Projekt wird vom BMFSFJ (Kinder- und Jugendplan) gefördert.